LIEBE LESER DER OASE

VORWORT VON DR. CHRISTIAN STELZER

Die Fastenzeit ist alljährlich für viele ein willkommener Anlass sich zu verändern, fitter zu werden für den Stress des Alltags, sich zu überwinden und Laster zu meiden, aber auch Initiativen zu ergreifen, die das Wohlbefinden und die Gesundheit fördern. Heilfasten in Gruppen und allein hat in dieser Zeit Hochsaison.

Den Körper entschlacken und hohe Blutfette abzubauen ist ein legitimes Anliegen, dem Mediziner hohe Bedeutung beimessen. Arteriosklerose, die gefürchtete Gefäßwandverhärtung, ist mit seinen Folgen Herzinfarkt und Schlaganfall immerhin Todesursache Nummer eins in unseren reichen Industrienationen.

Die Fastenzeit kennt auch eine spirituelle Dimension, die weit über Gesundheit und Körperkult hinausgeht: Sie führt uns Ostern entgegen. Kirchenväter geben uns dafür besondere Empfehlungen mit auf den Weg: Beten, Fasten und Almosengeben sind Ecksteine des geistlichen Lebens. Die Fastenzeit ist ein besonderer Moment, uns auf sie rückzubesinnen. Wie wir sie konkret leben können, darüber gibt uns das Matthäusevangelium im sechsten Kapitel Auskunft.

In Medjugorje hat uns die Gottesmutter Matthäus 6, 24-4 am 1. März 1984 über Jelena Vasilj ans Herz gelegt: Wir sollen diese Bibelstelle jeden Donnerstag vor dem Allerheiligsten oder zu Hause lesen und betrachten.

Auch wenn sich die Fastenvorschriften der christlichen Religionen heute weitgehend auf das Meiden von Fleisch an bestimmten Tagen des Jahres reduzieren, so kennt die Kirche die Fastenpraxis seit ihren Anfängen. Fasteten die frommen Juden noch am Dienstag und Donnerstag, so enthielten sich die Christen der Urkirche am Mittwoch und Freitag der Nahrung – in Erinnerung an den Verrat Jesu durch Judas und an seinen Opfertod für uns am Kreuz.

In Medjugorje empfiehlt die Gottesmutter das Fasten in Zusammenhang mit dem Gebet vom sechsten Erscheinungstag an. Die Pfarre begann bei Brot und Wasser zu fasten, wie es Tradition ist.

Der bekannte französische Theologe Rene Laurentin stellte der Seherin Ivanka im Jahr 1984 die Frage: „Hat die Muttergottes eine Botschaft für die Welt?“ Ivanka antwortete: „Die Muttergottes hat gesagt, das Wichtigste ist, einen festen Glauben zu haben. Man soll jeden Tag mindestens sieben Vaterunser, sieben Gegrüßet seist du, Maria, sieben Ehre sei dem Vater und das Glaubensbekenntnis beten. Man soll Buße tun und jeden Freitag nur trockenes Brot essen und nichts anderes als Wasser trinken.“

Die Erfahrung zeigt, dass Beten dem Fasten eine besondere Dimension und Ausrichtung gibt und dass Fasten dem Gebet innere Kraft, Flügel verleiht. Almosengeben aber öffnet das Herz für die Liebe zum Nächsten und trägt unser Beten und Fasten vor Gott.

Wacht auf aus eurem Schlaf – könnte man als Motto über die Fastenzeit, wie überhaupt über das christliche Leben stellen. Beeindruckend ist die Botschaft der Gottesmutter vom 13. Feber 1986: „Liebe Kinder! Diese Fastenzeit ist für euch ein besonderer Ansporn, euch zu ändern. Fangt in diesem Moment an! Schaltet das Fernsehgerät ab und verzichtet auf verschiedene Dinge, die für euch unnütz sind! Liebe Kinder, ich rufe euch auf, dass sich jeder einzelne bekehrt. Diese Zeit ist für euch da.“

Auch in der Botschaft vom 25. Jänner mutet uns Maria Großes zu: Unser Gebet möge stark wie lebendiger Stein sein, bis wir mit unserem Leben zu Zeugen werden.

Von einem kostbaren Eckstein in Zion, einem sicheren Fundament, spricht Jesaja im Kapitel 28,12.

Und in Markus 12,11 lesen wir am Ende des Gleichnisses von den Winzern und dem Weinberg: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden; das hat der Herr vollbracht, vor unseren Augen geschah dieses Wunder.“

Gott möchte auch an uns das Wunder der Veränderung bewirken – die Verwandlung unseres Herzens in der Begegnung mit seiner Liebe.

In dieser OASE lädt uns Mag. Zlatko Saravanja ein, mit ihm die Worte der Gottesmutter zu betrachten. Zlatko ist in der Nähe von Medjugorje aufgewachsen und seit Kindheit mit den Ereignissen vertraut.

Der Theologieprofessor Ivica Raguz spricht in dieser OASE über die Bedeutung der Marienerscheinungen und seinen besonderen Zugang zu Medjugorje.

Prälat Dr. Johannes Gamperl stellt uns das beeindruckende Leben des Dominikaners Jordan von Sachsen vor, der als Ordensgeneral 1000 Mönche in den Orden aufgenommen hat.

Eine gesegnete Fastenzeit
und viel Freude am Lesen der OASE
wünscht Ihnen Christian Stelzer